137集1分13

Werbeprospekte, Verpackungen, leere Flaschen und Dosen, alte Batterien, Essensreste, die Zeitung von gestern, unmoderne Kleidung – alles, was nicht mehr gebraucht wird, landet auf dem Müll. In Deutschland waren das 2009 laut EUROSTAT rund 45 Millionen Tonnen Müll oder 564 Kilo pro Person. Das ist Platz 9 in der EU. Täglichproduziert jeder Deutsche im Durchschnitt 1,6 kg Müll. Das ist ungefähr doppelt so viel wie vor 60 Jahren – Tendenz steigend. Diese Entwicklung führt zu riesigen Müllbergen und macht den Bau von teuern Müllverbrennungsanlagen notwendig.

Eine Möglichkeit, die Müllberge zu verringern, besteht darin, den Müll zu sortieren.

Was ist recycelbar? Was ist organischer, also kompostierbarer Müll und was ist Restmüll?

In Deutschland bestimmen die Städte und Gemeinden, wie der Müll gesammelt, sortiert und entsorgt wird. Oft gibt es in den Haushalten drei oder vier Tonnen: eine für Biomüll, eine für Papier, eine für Verpackungen und eine für Restmüll. Plastik-, Aluminiumverpackungen usw. werden meistens im gelben Sack gesammelt. Das alles holt die Müllabfuhr im wöchentlichen oder vierzehntägigen Rhythmus ab.

Daneben gibt es noch den Sperrmüll, z.B. alte Möbel und Hausrat, Gegenstände also, die nicht in die Mülltonne passen. In den Sondermüll gehören alle Abfälle, die gefährliche Giftstoffe enthalten, wie z.B. Batterien, Farben, Lacke und andere chemische Stoffe. Auch Energiesparlampen gehören in den Sondermüll, weil sie Quecksilber enthalten. Für Flaschen gibt es oft Glascontainer und gut erhaltene Kleidung wird in Kleidercontainern gesammelt oder auch zu Hause abgeholt.